



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Altaachener Wohnhaus

Arnold, Eduard Philipp

Aachen, 1930

2. Zahl der Bewohner

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96106)

Er hieß die Bürger schwören, innerhalb vier Jahren ihre Stadt zu ummauern. Rechtlich gehörten eigener Gerichtsstand, persönliche Freiheit der Bewohner, dann militärische und steuerliche Vorteile dazu. Aachen ist Stadtgemeinde nicht durch den Gründungsakt eines Herrn geworden, sondern hat durch die wertvollen Privilegien der Stauferkaiser bis auf Heinrich VI. allmählich die kennzeichnenden Eigenschaften der Stadt erworben und zur fast vollständigen Landeshoheit bis zum vierzehnten Jahrhundert auszubauen verstanden.

»Städte bilden sich aus jenen Wirtschafts- und Bevölkerungselementen heraus, die nicht unmittelbar an der Bodenkultur und Erzeugung von Nahrungsmitteln teilnehmen¹⁾.« Während auf dem Lande Träger der Wirtschaftsform die Landwirtschaft ist, baut sich in der Stadt das Wirtschaftswesen auf Handel und Gewerbe auf, haust hier der Kaufmann und der Handwerker, wird die Landwirtschaft Nebenbetrieb und verschwindet immer mehr. In baulicher Beziehung kennzeichnet die mittelalterliche Stadt, abgesehen von der die hier angehäuften Werte schützenden Mauer, die Anpassung der Wohnstätten an die Zwecke des Handels und des Gewerbes. Während der landwirtschaftliche Betrieb weiträumige Gehöfte erfordert, drängt der Handel die Verkaufsstellen nahe zusammen — die schärfste Ausprägung zeigt die moderne Citybildung. Früh schon, in Aachen vermutlich im 13. Jahrhundert, stehen die Häuser der Hauptverkehrsstraßen Wand an Wand. Nur die Außenbezirke zeigen weiter Ackerwirtschaft und weitläufige Bebauung. Noch im 15. Jahrhundert werden hier zahlreiche Gehöfte genannt.

2. Zahl der Bewohner.

Literatur: Hegel, Chroniken deutsch. Städte, B. 2. — Bücher, K., Zur mittelalt. Bevölkerungsstatistik mit besond. Rücksicht auf Frankfurt a. M. (Zeitschr. für die gesamten Staatswissenschaften, Bd. 37, Tübingen 1881). — Bücher, K., Die Nürnberger Bevölkerungsaufnahme am Ende d. J. 1449 und ihre Bedeutung für die mittelalt. Bevölkerungsstatistik (Ebenda). — Jastrow, J., Die Volkszahl deutscher Städte zu Ende des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit, Berlin 1886. — Reißner, W., Die Einwohnerzahl deutsch. Städte in früheren Jahrh. mit besond. Berücksichtigung von Lübeck, Jena 1903. — Brüning, W., Die Entwicklung der Bevölkerungszahl in Aachen und Umgebung (Aach. Heimatgesch., S. 172—175).

Mittelalterliche Schätzungen der Einwohnerzahlen der Städte haben sich meist als stark übertrieben herausgestellt²⁾. Hat doch sogar eine Stadt wie Nürnberg 1449 nur 20 000 Einwohner bei einer Zählung³⁾ aufgewiesen, so daß Aachen, nach der Höhe der gleichzeitigen Reichsumlagen verglichen, höchstens 10 000 gehabt haben kann. Ebenso unsicher ist die Zahl der Häuser. Noppius⁴⁾ gibt (1632) 3000 an »und were noch wol Platz vor noch so viel«. Die Zahl der beim Brande 1656 zerstörten Häuser schwankt zwischen 4425 und 5612⁵⁾,

¹⁾ Hoops, a. a. O. IV, S. 240.

²⁾ Loersch, Chronik, S. 4 und 28 A. 1.

³⁾ v. Inama-Sternegg, Wirtschaftsgesch. III, S. 432 und A 24, Beil. 1.

⁴⁾ Noppius, I, S. 18, cap. 3.

⁵⁾ Meyer, Aach. Gesch., S. 654.

wohl je nachdem nur Wohnhäuser oder alle Gebäude überhaupt gezählt wurden. Jedenfalls ist auch diese Angabe übertrieben, denn 1762 hat der Rat nur 2160¹⁾ und 1812²⁾ die französische Zählung nur 2717 festgestellt.

Die erste amtliche Volkszählung von 1799³⁾ ergab 23 699, die von 1812 30 179⁴⁾, die erste preußische Zählung⁵⁾ von 1816 32 015, die von 1840 43 265. Im Jahre 1850⁶⁾ hatte Aachen 49 800, Düsseldorf 41 000, Köln 95 000 Bewohner.

3. Grundriß und Einteilung.

Literatur: Rhoen, Alt. Topogr., S. 28f. — Fritz, J., Deutsche Stadtanlagen (Progr. des Lyzeums in Straßburg i. E. 1894). — Klaiber, Chr., Die Grundrißbildung der deutschen Stadt im Mittelalter, Berlin 1912. — Huyskens, Überblick, S. 40f. — Meier, P. J., Die Fortschritte in der Frage der Anfänge und der Grundrißbildung der deutschen Stadt (Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der d. Geschichts- und Altertumsver. 62, 1914, S. 222—246). — Geisler, W., Die deutsche Stadt, Stuttgart 1924.

Aus dem Grundplan einer Stadt ist die Art ihrer Entstehung und weiteren Entwicklung unschwer abzulesen. Durch den Willensakt eines Landesherrn nach einheitlichem Plane angelegte, sogenannte Gründungsstädte zeigen eine mehr oder weniger regelmäßige Rechteckenteilung nach Art der römischen Städte. So die Zähringer Gründungen wie Freiburg i. B. 1120, dann die Städte des ostelbischen Kolonialgebietes Greifswald, Breslau und andere.

In schroffem Gegensatz dazu steht die Grundrißbildung der allmählich um einen die Siedlung veranlassenden Kern entstandenen Städte, zu denen Aachen gehört. Von dem kernbildenden Sitz des Stadtherrn, hier der Pfalz, strahlen die großen Radialfernstraßen zu den wichtigen Nachbarorten aus. Ursprünglich Feldwege, von den Römern straßenmäßig ausgebaut und im Mittelalter dem großen Zuge nach beibehalten, sind sie heute unsere Hauptverkehrs- und Geschäftsstraßen, in Aachen früher auch Torstraßen genannt. Dazwischen sind die konzentrisch verlaufenden schmälere Neben- und Wohnstraßen, früher meist Gassen geheißen, eingelegt. Der große durchgehende Hauptzug, das Rückgrat des mittelalterlichen Straßennetzes, der die Verbindung nach den wichtigsten Nachbarstädten Köln und Lüttich vermittelt, Jakob-, Großköln- und Alexanderstraße, geht wohl auf römischen Ursprung zurück. Er zieht nach Römergewohnheit (Hohe Straße in Köln) auf der Höhe, und am Markte parallel zu den römischen Mauerzügen, also von Südwest nach Nordost. Vom Stadtkern liefen die Wege nach Maastricht durch die Trichter- (Maas-trichter) und Königstraße. Ursprünglich scheint dieser Weg über den Langen Turm gegangen zu sein, wie Ausgrabungen dort und der Name des hier beginnenden Feldweges »Alte Maastrichter Straße« vermuten lassen. Die unbequeme Höhenlage wird zur Verlegung

¹⁾ Janssen, Notizen (v. Fürth III, S. 302).

²⁾ Einwohnerliste, Aachener Stadtarchiv.

³⁾ Brüning, W., Aktenstücke aus dem Aach. Stadtarchiv (AAV 9, 1896, S. 92).

⁴⁾ Einwohnerliste, Aachener Stadtarchiv.

⁵⁾ Die preuß. Zählungen bei Reinick, H., Statistik des Reg.-Bez. Aachen 1861—1867, I, S. 119.

⁶⁾ Hansen, J., Die Rheinprovinz 1815—1915, Bonn 1917, II, S. 304.